

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Teil

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks

Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 2.,
ohne dasselbe Nr. 1.50.

Durch die Post bezogen:
Nr. 2.— mit und
Nr. 1.75 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinpaltige (1/4)
Petitzeile 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 50 Pfg.

Nr. 131

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 5. November

Verlag der Buch- und Steinbrucker
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Warnung für die Selbstversorger!

Wer dem Schleichhändler und dem Damscherer Getreide und Kartoffeln aus seiner Ernte verbottenermaßen verkauft, schädigt die Allgemeinheit und sich selbst! Wird unserem Kreise ein Teil unserer Vorräte durch Schleichhändler und Damscherer genommen, so können wir die Mengen, die wir zur Ergänzung der Versorgung der Einwohner unseres Kreises unbedingt brauchen, nur aufbringen, wenn wir die Nation der Selbstversorger herabsenken! Jeder Landwirt weiß, was das für seine Wirtschaft bedeutet. Jeder Landwirt und jede Landfrau möge sich also sagen: das, was ich dem Schleichhändler und Damscherer zum Schaden der Allgemeinheit abverkauft, muß ich selbst mit meinen Angehörigen aus meinen Vorräten nochmals hergeben.

Rüdesheim, den 15. Oktober 1918.

Der königliche Landrat.
Wagner.

In der Woche vom 25. bis zum 30. November d. Jrs. findet in der Rheinischen Fischzuchtanstalt zu Krift wiederum ein Fischzuchtkursus statt. Anmeldungen zu dem Kursus nimmt der Vorsitzende des Kreisfischerei-Vereins, Bürgermeister Adam in Andernach, entgegen.

Das Honorar für die Teilnahme beträgt 20 Mark. — Für gute Unterkunft ist in Krift hinreichend Gelegenheit.

Rüdesheim, den 26. Oktober 1918.

Der königliche Landrat.

Betrifft Lieferung von Anzügen für entlassene bedürftige Kriegsteilnehmer.

Die Versorgung der bedürftigen entlassenen Krieger mit bürgerlichen Anzügen und Mänteln ist neu geregelt. Bedürftig ist, wer keinen noch brauchbaren bürgerlichen Anzug oder Mantel besitzt und derart unbemittelt ist, daß er sich diese Kleidungsstücke im freien Verkehr zu den dafür jetzt üblichen Preisen nicht kaufen kann. Die Anzüge werden aus getragenen Militär-Röcken, -Hosen und -Mänteln hergestellt; zum Teil sind es auch neue Anzüge.

Anträge hierzu sind an den Kreisaußschuß (Kreisbeleidigungsstelle) in Rüdesheim zu richten; daselbst werden auch die Bedürftigkeitsbescheinigungen ausgestellt.

Die Ortsbehörden sind verpflichtet, den Entlassenen die erforderlichen Auskünfte zu geben. In jedem Falle sind dem Gesuche die Militärpapiere und ein Bezugsschein beizufügen, bzw. bei persönlichen Anträgen die Militärpapiere mitzubringen. Die Ausfertigung einer Bedürftigkeitsbescheinigung wird in die Militärpapiere eingetragen. Ist eine solche Eintragung in den Militärpapieren bereits vorhanden, so wird der Gesuchsteller abgewiesen.

Rüdesheim, den 30. Oktober 1918.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister des Rheingaukreises!

Betrifft: Erhebung der Kriegsteuer 1918.

Gemäß Verfügung der königlichen Regierung zu Wiesbaden, Abt. III a/1, vom 2. ds. Mts., Nr. 1914, ist die Erhebung der Kriegsabgabe für die Hebezirke, die nicht mehr als 2000 Einwohner haben, den Kreisassen überwiesen worden.

Rüdesheim, den 29. Okt. 1918.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission
des Rheingaukreises.

Die Magistrate — Herren Bürgermeister — erlaube ich um Vorlage eines Restverzeichnisses betreffs Kriegs- und Besitzsteuer nach dem Stande vom 31. März 1918 binnen 10 Tagen. In Spalte Bemerkungen ist die Ursache des Rückstandes und die zur Beseitigung desselben getroffenen Maßnahmen anzugeben. Gleichzeitig erlaube ich, binnen gleicher Frist ein Restverzeichnis bezüglich der Einkommen- und Ergänzungssteuer für 1917 vorzulegen unter Begründung des Rückstandes und Angabe etwaiger Stundung. Die auf die einzelnen zu benennenden Steuerjahre entfallenden Reste sind anzugeben.

Rüdesheim, den 29. Oktober 1918.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission
des Rheingaukreises.

„Das Kaiseramt ist Dienst am Volke.“

Ein Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler.

Der Kaiser hat bei dem Inkrafttreten der Verfassungsänderungen folgenden Erlaß an den Reichskanzler gerichtet:

Eurer Großherzoglichen Hoheit lasse ich in der Anlage den mir zur Ausfertigung vorgelegten Gesetzentwurf zur Abänderung der Reichsverfassung und der Gesetze betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers vom 17. März 1878 zur alldingigen Veröffentlichung wieder zugehen. Ich habe den Wunsch, bei diesem für die weitere Geschichte des deutschen Volkes so bedeutungsvollen Schritt zum Ausdruck zu bringen, was mich bewegt. Vorbereitet durch eine Reihe von Regierungsakten, tritt jetzt eine neue Ordnung in Kraft, welche grundlegend die Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk überträgt. Damit wird eine Periode abgeschlossen, die vor den Augen künftiger Geschlechter in Ehren bestehen wird. Trotz aller Kämpfe zwischen überkommenen Gewalten und emporstrebenden Kräften hat sie unserem Volke jene gewaltige Entwicklung ermöglicht, die sich in den wunderbaren Leistungen dieses Krieges unvergänglich offenbart. In den furchtbaren Stürmen der vier Kriegsjahre aber sind alte Formen zerbrochen, nicht um Trümmer zu hinterlassen, sondern um neuen Lebensgestaltungen Platz zu machen. Nach dem Vollbringen dieser Zeit hat das deutsche Volk den Anspruch, daß ihm kein Recht vorenthalten wird, das eine freie und glückliche Zukunft verbürgt. Dieser Ueberzeugung verdanken die jetzt vom Reichstag angenommenen und erweiterten Vorlagen der verbündeten Regierungen ihre Entstehung. Ich aber trete diesen Beschlüssen der Volksvertretung mit meinen hohen Verbündeten bei, in dem festen Willen, was an mir liegt, an ihrer vollen Auswirkung mitzusarbeiten, überzeugt, daß ich damit dem Wohle des deutschen Volkes diene. Das Kaiseramt ist Dienst am Volke.

So möge die neue Ordnung alle guten Kräfte freimachen, deren unser Volk bedarf, um die schweren Prüfungen zu bestehen, die über das Reich verhängt sind, und aus dem Dunkel der Gegenwart mit festem Schritt eine helle Zukunft zu gewinnen.

Berlin, den 28. Oktober 1918.

(gez.) Wilhelm I. R.

(gez.) Max, Prinz von Baden.

Die Waffenstillstandsbedingungen der Entente.

— Genf, 2. Nov. Das „Journal de Genève“ gibt mit Vorbehalt, aber aus gut unterrichteter Quelle folgende Waffenstillstandsbedingungen wieder:

1. Räumung des linken Rheinufer, Elsaß-Lothringens (die Pfalz einbezogen);
2. Besehung der Brückenköpfe durch die verbündeten Armeen;
3. Auslieferung einer größeren Menge von Kriegsmaterial, eines großen Teiles der Flotte und aller Unterseeboote;
4. Wiederherstellung der Industrien Belgiens und Nordfrankreichs und sofortige Lieferung aller nötigen Maschinen;
5. Lieferung der nötigen Kohlen, um die Beschädigungen wieder gutzumachen, die durch die deutschen Heere in Nordfrankreich und Belgien angerichtet worden sind;
6. eine Kriegsschadigung in bar;
7. Kontrolle der deutschen Häfen bis zur Durchführung der Friedensbedingungen.

Bermischte Nachrichten.

:: Rüdesheim, 4. Nov. Der Magistrat gibt bekannt, daß Freitag, den 8. ds. Mts., durch den Kaufmann Herrn Franz Lauter bei J. F. Goebel von vormittags 9½—12 Uhr und von nachmittags 1½—5 Uhr folgende Futtermittel ausgegeben werden, und zwar pro Pferd 3 Zentner Kleinfeldmasse zu 20 Mark, 1 Zentner Strohkräftfutter zu 36 Mark der Zentner.

:: Rüdesheim, 3. Nov. Die schwierige Lage des Eisenbahnbetriebes erfordert Berücksichtigung folgender Mitteilung und Witze unserer Eisenbahndirektion Mainz: „Die Betriebslage der Eisenbahnverwaltung ist infolge des Zusammentreffens verschiedener ungünstiger Umstände andauernd sehr schwierig. Es bedarf der energischsten Maßnahmen, um größeren Verkehrsstockungen vorzubeugen. Namentlich ist es nötig, ausreichendes Personal trotz der zahlreichen Erkrankungen an Grippe für die Anforderungen des Militär- und Lebensmittelverkehrs frei zu machen. Die in jüngster Zeit, zuletzt am 1. November vorgenommenen Zug einschränkungen reichen dazu noch nicht aus, sodaß es erforderlich werden wird, noch weitere Züge vorübergehend wegschaffen zu lassen, ungeachtet der großen Unannehmlichkeiten, die dadurch für den Verkehr, namentlich auch den Berufsverkehr entstehen werden. Das Publikum wird erneut ersucht, nur unaufschiebbare Reisen zu unternehmen, zumal mit der Erreichung von Anschlußzügen nicht sicher gerechnet werden kann.“

:: Rüdesheim, 3. Nov. Dem kgl. Landrat Kammerherrn v. Heimbürg zu Wiesbaden, welcher zugleich mit der Verwaltung der Polizeidirektion der Stadt Wiesbaden beauftragt war, ist der Charakter als Polizei-Präsident verliehen worden. Herr v. Heimbürg war früher in Rüdesheim tätig, wo er noch in bestem Andenken steht.

:: Rüdesheim, 4. Nov. Wiederum hat der immer noch nicht enden wollende Krieg mehrere Opfer unserer engeren Heimat gefordert. Herr Unteroffizier Joh. M a n a von hier erlag den Fol-

gen schwerer Granatplitterverletzungen, nachdem er 4 Jahre tapfer im Felde gestanden und mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet worden. — Auch der längere Zeit hier an der Landesbank angestellt gewesene Herr Rentant Paul Glöckner, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und einer österreichischen Auszeichnung, starb in einem Feldlazarett an der Grippe und Lungenentzündung. — Wie wir aus einer Frankfurter Zeitung erfahren, ist im Lazarett zu Trier auch Herr Hauptmann und Bataillonsführer Kris Kraus infolge am 27. Oktober erlittener schwerer Verwundung aus seiner ehrenreichen militärischen Laufbahn durch den Tod hinweggerafft worden. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Oldenburger Friedrich August Kreuzes 1. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille. Als Sohn des früheren Hegemeisters auf dem Kammerforst, Herrn Kraus, jest in Dornholzhausen, ist er im Rheingau und darüber hinaus bekannt und beliebt gewesen. Ehre dem Andenken der tapferen Helden!

:: **Küdesheim**, 2. Nov. Da die Betriebschwierigkeiten sich weiter zuspitzen haben, sieht die Eisenbahnverwaltung sich leider gezwungen, für einige Tage weitere Personenzüge ausfallen zu lassen. Näheres ergibt sich aus der im Anzeigenteil heutiger Nummer unv. Stg. abgedruckten und durch Aushang auf den Bahnhöfen veröffentlichten Bekanntmachung.

— **Frankfurt a. M.**, 3. Nov. Die feindlichen Flieger, die am Nachmittag des 31. Okt. die offene Stadt Bonn angriffen, hatten es, wie sich aus den Bombeneinschlagstellen an den verkehrsreichsten Punkten der inneren Stadt ergibt, lediglich auf die friedliche Bevölkerung abgesehen. Auch der Zeitpunkt des Angriffs am Nachmittag, an dem der Straßenverkehr am lebhaftesten ist, beweist diese nichtwürdige Absicht unserer Gegner. Die abgeworfenen Bomben waren durchweg solche mit geringer Durchschlagskraft, aber mit umso größerer Splitterwirkung, also auf die Wirkung gegen lebende Ziele, das heißt, gegen Frauen und Kinder berechnet. Auf diesen Umstand ist die bedauerlich hohe Zahl von 27 Toten und 37 Schwerverletzten zurückzuführen. Leider traten die weitaus meisten Verluste auf den Straßen, an den Türen, Fenstern und ähnlichen ungeschützten Stellen auf. Die Alarmierung der Stadt war rechtzeitig erfolgt. Die Bevölkerung der bedrohten Gebiete wird erneut darauf hingewiesen, die Ruhe zu bewahren und bei Erörten der Alarmzeichen sich in Deckung zu begeben, um sich vor weiteren Verlusten zu bewahren. — Der ruchlose Angriff auf Bonn steht nicht vereinzelt da. Gerade in den letzten Tagen haben unsere Gegner durch den Angriff auf den Kurort Wiesbaden und auf die ebenso wie Bonn jeder militärischen Bedeutung entbehrenden Städte Aschaffenburg, Heidelberg und Birmasens gezeigt, in welcher Weise sie den Krieg für Gerechtigkeit und Humanität führen: Durch nutzloses Morden von Frauen und Kindern.

— **Ein deutscher Vorschlag zur Einstellung der Luftangriffe.** Ueber einen deutschen Vorschlag zur Einstellung der Luftangriffe hinter der Front heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“ haltamtlich: Die deutsche Regierung hat aus Gründen der Menschlichkeit und um wichtige Kulturgüter auf beiden Seiten zu erhalten, den anderen Kriegführenden durch Vermittlung der schweizerischen Regierung vorgeschlagen, Luftangriffe hinter dem Operationsgebiete künftighin gegenseitig zu unterlassen. Die deutschen Luftstreitkräfte haben schon Anfang Oktober entsprechenden Befehl erhalten. Trotzdem haben die Gegner noch in jüngster Zeit gegen eine Anzahl deutscher Städte Bombenangriffe unternommen, die zahlreiche Opfer unter der bürgerlichen Bevölkerung gefordert haben.

in **Berlin**, 1. Nov. Heute vormittag 3,50 Uhr fuhr der Militärurlaubszug 4026 vor dem Bahnhofe Briesen (Mark) auf den abgerissenen und stehengebliebenen Schlußteil des Güterzuges 7708 auf. 19 Militärpersonen und der Schlußbremser des Güterzuges sind tot. 30 Militärpersonen schwer und 13 Militärpersonen und 2 Mann vom Zugpersonal sind leicht verletzt. Den Verletzten leistete der im Urlaubszug befindliche Militärarzt die erste Hilfe. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Neueste Drahtnachrichten.

in **Großes Hauptquartier**, 3. Nov. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern nahmen wir die an der Front stehenden Truppen im Anschluß an unsere neue Front an der Schelde auf Gent zurück. Gestern

bestand hier Gefechtsführung mit dem Gegner. Nordöstlich von Gudenaarbe und bei Tournai wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Bei und südlich von Valenciennes setzte der Engländer seine heftigen Angriffe fort. In Vormittagskämpfen drückte er uns aus Saultain und setzte sich wieder in Bressieu fest; Villerspol wurde gegen mehrfache Angriffe gehalten. Erneute, am Nachmittag östlich von Valenciennes geführte Angriffe scheiterten. Das Infanterie-Regiment Nr. 24 unter den Hauptleuten von Brandys und Haupt und Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 44 zeichneten sich besonders aus. Westlich von Landrecies wiesen wir Teilangriffe des Gegners ab. Wo der Feind einbrach, warfen ihn Radfahrtruppen wieder hinaus.

Heeresgruppen deutscher Kronprinz und Gallwiz.

Westlich von Guise blieb ein Teilangriff der Gegner ohne Erfolg.

Der Franzose hat nach den schweren Verlusten, die er in der Schlacht am 1. November an den Aisnefronten erlitt, gestern seine Großangriffe nicht mehr fortgesetzt. Er beschränkte sich auf Teilangriffe östlich von Dagnone, bei Neuville et Day und Teron, die wir, teils im Gegenstoß, abwiesen.

Der Einbruch der Amerikaner westlich der Maas veranlaßte uns, die Front zwischen der Aisne und Champagne zurückzunehmen. In Linie Quatre Champs—Buzanoy entwickelten sich gestern Vorfeldkämpfe. Westlich der Maas setzte der Amerikaner seine Angriffe fort. Sie haben bei Taillly und über Villersdevant Dun etwas Boden gewonnen. Im übrigen wurden sie abgewiesen.

Heftige Vorfeldkämpfe westlich der Mosel.

Leutnant Bueckler errang seinen 35. Lustsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Gröner.

in **Großes Hauptquartier**, 4. Nov. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Vorfeldkämpfe vor unserer neuen Linie nördlich von Gent.

Wir stehen hier am Kanal und am Westrand der Stadt in Gefechtsführung mit dem Gegner.

Westlich von Valenciennes haben wir unsere Front vom Gegner etwas abgesetzt. Der Feind stand am Abend bei Ommaing—Jenlain und Villers-Pol.

Beiderseits von Le Quesnoy und Landrecies gesteigerter Artilleriekampf. Westlich von Landrecies wiesen wir erneute Angriffe des Feindes im Gegenstoß ab.

Heeresgruppen deutscher Kronprinz und Gallwiz.

Zwischen Duse und Aisne setzte die Artillerietätigkeit am Abend ein. Sie war nördlich von Guise und Balognes, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größter Heftigkeit.

Im Anschluß an die gestern gemeldete Rückverlegung unserer Front östlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linie etwas zurück.

Vorfeldkämpfe südlich von Lechesne und bei Perieres. Starke Angriffe der Amerikaner zwischen Sommainthe und Belval brachten wir im Walde südlich von Belval zum Stehen.

Auf dem östlichen Maasufer scheiterten heftige Teilangriffe. Zwischen Maas und Mosel mehrfache Vorfälle des Gegners.

Westlich der Mosel säuberten wir kleine, aus den letzten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenstücke.

Der Erste Generalquartiermeister:
Gröner.

Der letzte Augenblick

Mittwoch 1 Uhr ist Schluß der
Zeichnungsfrist für die 9te Kriegsanleihe!
Darum zeichne unverzüglich,
wer noch nicht gezeichnet hat!

(36.) **Berlin**, 2. Nov. Wie der „Lokalanzeiger“ hört, haben in den letzten Tagen Besprechungen der Parteien stattgefunden, um zu der neuen Forderung der äußersten Linken Stellung zu nehmen. Nach ihrem Ergebnis dürfte die Frage, ob für die Abdankung des Kaisers Veranlassung oder Notwendigkeit vorliegt, verneinend zu beantworten sein.

— **Die Kaiserfrage.** Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Was soll aus dem Reich, was aus dem deutschen Volke werden? Verzichtete der Kaiser für sich und den Kronprinzen auf die Kaiserkrone und wollte die preussische Krone behalten, so würde das die Auflösung des Staatenbundes, den Zerfall des Reiches und die Auslebung der Rheinbundpläne bedeuten, vor denen selbst der „Frankf. Zeitung“ schaudert. Der Verzicht müßte sich also, um solches zu vermeiden, auch auf Preußen erstrecken; dann würde die Krone auf den minderjährigen ältesten Sohn des Kronprinzen übergehen, und derjenige Agnat, der der Krone am nächsten steht, hätte die Regentschaft in Preußen wie im Reich zu übernehmen. Daß weiter ein Versuch, alle deutschen Dynastien zu beseitigen und eine deutsche Republik zu errichten, uns das Heil bringen könnte, werden selbst politische Schwärmer nicht ernstlich zu behaupten wagen. In allen diesen Fällen würden die Balkanisierung Deutschlands, Anarchie und Bolschewikentum die mutmaßlichen Folgen sein.

— Und glaubt man denn nicht, Kaiser Wilhelm II., dessen ganzes Leben bisher gewissenhafteste Erfüllung seiner Pflichten gegen das Volk war, habe nicht längst erwogen, ob er nicht dem Vaterlande ein solches Opfer schulde und dieses Opfer angeboten? Will jemand bezweifeln, daß es für ihn eine größere Ueberwindung und Selbstentäußerung ist, sich dem Zustande der staatsrechtlichen Entmannung, in den man ihn versetzt hat, zu fügen, als im Privatleben unterzutauchen? Wäre irgend welche Aussicht, den Abgrund, der sich heute vor uns auftut, dadurch zu schließen, daß der Kaiser seine Krone, ja sich selbst zum Opfer brächte, man darf versichert sein, das Opfer wäre längst gebracht. Was den Kaiser veranlaßt, vielmehr an der Krone festzuhalten, das ist, das sind wir überzeugt, sein Pflichtgefühl in der Erkenntnis, daß das Opfer nicht nur vergeblich sein, sondern durch eine kaiserlose auch wieder eine schreckliche Zeit sein würde, eine Zeit der Anarchie und der staatlichen und völkischen Selbstzerfleischung.

(36.) **Berlin**, 2. Nov. Wie das „Berl. Tagbl.“ hört, soll nunmehr endlich der durch den Rücktritt des Grafen Hertling frei gewordene Posten des preussischen Ministerpräsidenten besetzt werden. In erster Reihe wird dafür der frühere Staatssekretär des Innern und jetzige Chef des Zivilkabinetts des Kaisers v. Delbrück in Frage kommen, sofern es sein gesundheitlicher Zustand gestatten sollte.

in **Berlin**, 2. Nov. Hindenburgs Ruf an jeden Deutschen: In steigender Zahl gehen mir in diesen Tagen von Körperschaften, Vereinen, Versammlungen und einzelnen Personen Rundgebungen des Vertrauens und der Ergebenheit zu. Es ist mir unmöglich, sie einzeln zu beantworten. Wie gern ich es auch täte, muß ich mich darauf beschränken, den Einsendern hiermit herzlich zu danken. Allen denen, die in Sorge um unser geliebtes deutsches Vaterland Zuspruch bei mir suchen, aber auch jedem anderen Deutschen rufe ich zu: Es geht jetzt um unsere Ehre, Freiheit und Zukunft! Unüberwindlich sind wir, wenn wir eins sind. Ein jeder sehe in dem anderen nur einen deutschen Kameraden! Ungebrochen schützt seit mehr als fünfzig Monaten unser Heer den heimatischen Boden. Stark, opferbereit und geschlossen muß die Heimat hinter dem Heere stehen. Ist es so, dann wird unser deutsches Vaterland allen Stürmen trotzen!

Generalfeldmarschall Hindenburg.

(36.) **Berlin**, 3. Nov. Aus Wien sind Nachrichten eingetroffen, nach denen Kaiser Karl gestern im Laufe des Nachmittags Mitgliedern der neuen Regierung und hervorragende Parteiführer zu sich in die Hofburg gebeten hat, um ihnen wichtige Mitteilungen zu machen. Nachdem der Kaiser sich eingehend erkundigt hatte, wie es um die militärische Sicherheit des Landes, Niederösterreichs und der Stadt Wien bestellt sei, erklärte er, er beabsichtige zurückzutreten. Seinen Wohnsitz werde er in der Schweiz nehmen. Die Herren möchten ihres Amtsgenossen mitteilen und darüber weiter beraten. Eine amtliche Bestätigung dieser Privatmeldungen ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

in **Wien**, 3. Nov. Wiener Korrespondenzbureau. Der Minister des Auswärtigen Graf Andrássy hat gestern seinen Rücktritt angeboten. Der

Kaiser hat ihn angenommen. Die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen übernimmt vorläufig der Sektionschef Freiherr v. Flotow. Auch der gemeinsame Finanzminister Spikmüller hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

in Wien, 2. Nov. Amtlich wird verlautbart: An der italienischen Gebirgsfront werden unsere Truppen in planmäßiger Durchführung der Räumungsmaßnahmen die zu Beginn des italienischen Krieges gehalten Stellungen beziehen.

An der venezianischen Ebene ist die Rückbewegung über den Tagliamento im Gange. Die Räumung des gesamten serbischen Gebietes steht unmittelbar bevor.

Der Chef des Generalstabs.

in Wien, 2. Nov. Die Marinektion teilt mit: Auf bisher nicht aufgeklärte Weise brangen heute morgen nach der Uebergabe der Flotte an den südslawischen Nationalrat mehrere italienische Seeoffiziere in den Hafen von Pola ein, legten eine Mine an das Schlachtschiff „Viribus Uni-

tis“ und brachten es zum Sinken. Stab und Mannschaft wurden größtenteils gerettet.

in Budapest, 3. Nov. Erzherzog Josef erschien gestern mit seinem Sohne Erzherzog Josef Franz vor dem Nationalrat und leistete folgenden Eid: „Ich, Josef von Habsburg, gelobe bei meiner Ehre, mich den Befehlen des Nationalrats unbedingt zu unterwerfen und ihn in allen seinen Verfügungen getreu zu unterstützen.“ Sein Sohn leistete den gleichen Eid.

(ab.) Genf, 2. Nov. Der „Progrès de l'Yvon“ meldet aus Paris: Im Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten erklärte am Donnerstag Clemenceau, die Bedingungen für den Waffenstillstand müßten derartige sein, daß Frankreich auf hundert Jahre Ruhe und Frieden hat.

(ab.) Basel, 2. Nov. „Morning Post“ zufolge erklärte Lloyd George vor seiner Abreise nach Paris, er hoffe aus Frankreich mit dem ersten Friedenszeichen zurückzukehren. Dieser Krieg müsse der

letzte sein, und seine Urheber müssen der Gerechtigkeit ausgeliefert werden.

(ab.) Genf, 2. Nov. Laut Meldung des „Temps“ hat der große Kriegsrat der Alliierten in der Nacht vom Freitag die Verhandlungen über den Waffenstillstand abgeschlossen. Die Annahme der Vorschläge Fochs erfolgte einstimmig. Die Bedingungen sind im Laufe des Freitags nach Newyork übermittelt worden.

in London, 1. Nov. „Evening News“ ist in der Lage, mitzuteilen, daß die türkischen Armeen in Mesopotamien, Syrien und im Kaukasus die Waffen niederlegen und sich Allenby und den anderen britischen Kommandanten unter Garantie ergeben werden, die das Ende der Feindseligkeiten, was die Türkei angeht, sichern. Eine der Bedingungen ist die sofortige Freigabe der britischen Gefangenen.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rüdeshcim.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, dass unser guter, einziger, unvergesslicher, treuer Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam

Unteroffizier Johann Mang

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im 39. Lebensjahr nach über 4jähriger treuester, tapferster Pflichterfüllung unerwartet infolge am 27. Oktober erlittenen schweren Granatsplitterverletzungen am 28. Okt., abends 11 Uhr, in einem Feldlazarett entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Joh. Mang Wwe.

nebst Angehörigen

Familie Fritz Schlotter

Lorchen Schlotter, als Braut.

Rüdesheim a. Rh., Oberursel (Taunus) und Gladden (Nordamerika), 4. November 1918.

Das Seelenamt findet am 12. November, morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Gesetzlich vorgeschrieben!

Luxussteuerbücher Warenumsatzsteuerbücher Steuerkassabücher

zu beziehen durch

Fischer & Metz, Rüdesheim.

Weinbergs-Pfähle!

Fünf verschiedene Sorten und Qualitäten:

Tannene von Mt. 260 bis 400 und mehr. — geriffene kieferne, Gold-Lärchen, Primiffian, gesägte, kyanifizierte.

Rundstäbe kyanifizierte, Weinbergstüchke imprägnierte, sowie etc. kyanifizierte Mt. 1.75, 2.— und höher.

Große Auswahl Pfähle imprägniert und kyanifizierte, zur Baumpflanzung

Imprägnierte Pfähle zur Baunanlage in 2 bis 4 Meter Länge, 5—12 Zentimeter Zapfstärke.

Wer jetzt kauft und bezieht, tut gut daran.

Verkauf ab Lager gegen Kassa. Versand unter Nachnahme.

Gregor Dillmann, Geisenheim a. Rh.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen nehmen wir bis zum 6. November, mittags 1 Uhr, zu den amtlich bekanntgemachten Bedingungen völlig kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei. Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir auch jetzt wieder die seitherigen Erleichterungen bei Rückgabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisionsfreier Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren zu 5% Zinsen.

Vorschuss- & Creditverein in Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Geschäftsstelle in Rüdesheim: Carl Ehrhard, Geisenheimerstrasse 4.

1. Wie entferne ich den beißenden Tabakgeschmack! zugleich Anleitung zum Beizen. 21.—30. Tausend.

2. Selbstberst. v. Zigaretten, Zigaretten, Santabak ohne Düftmittel. 12.—17. Tausend.

3. Verarbeiten der Tabakpflanzen zu Pfeifentabak 11.—20. Tausend

4. Verarbeiten von Blättern u. Blüten zu gutem Tabakersatz. 1.—10 Taus. Leicht. Anleitungen, jede 90 Pfg.

Beize für Tabak und Ersatz (ähnlich Barinasgeschmack). leicht Mt. 1.90, mittel Mt. 2.50, stark Mt. 2.90. Jede Packung reicht für 5 Pfd. Tabak. Alle Preise zuzügl. 20%.

G. Weller, Rösrath (Rhld.)

Weinkellerei

mit oder ohne Lagerbestand jetzt oder später zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote nur an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter W. K. 477 erbitten.

OSRAM



AZO

Gasgefüllte Lampen
bis 2000 Watt

Auer-
gesellschaft
Berlin O.17



Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Abend 1/10 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau Katharina Beysiegel

geb. Schleif

im 84. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Beysiegel

Carl Beysiegel

Ida Beysiegel geb. Schwab

und 2 Enkel Carl und Franz.

Rüdesheim a. Rh., 1. November 1918.



Nachdem er vom ersten Kriegstage an dem Vaterlande treu gedient, hatte, starb am 30. Oktober in einem Feldlazarett an Grippe verbunden mit Lungenentzündung unser guter

Paul Glöckner

Rendant der Nass. Landesbank und Leutnant d. R.,
Inhaber des E. K. I u. II und des k. u. k. Militärverdienstkreuzes.

Im Namen der Angehörigen:

Fr. Glöckner sen.

Weilburg a. d. L., den 2. November 1918.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Küchenschürzen

(Cellulose) hübsche dunkle Muster;
gepunkt und gestreift
gewöhnlich weit à Std. 6.75 Mt.
extra weit . . . à . . . 9.80 "
mit Träger . . . à . . . 10.80 "

versendet pr. Nachnahme, so lange
Vorrat reicht

Versand- **W. Plath, Itzehoe i. H.**
geschäft (vorm. A. Meesen Ww.)

Brenneisen

liefert

Brenneisenfabrik Ravensburg.

Taschen-Fahrpläne

(Winterdienst 1918/19)

empfehlen
Fischer & Meß, Rüdesheim.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Nikolaus

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, sowie seinen Altersgenossen und Altersgenossinnen und den vielen Kranz- und Blumenspendern unsern innigsten Dank.

Familie Wilhelm Itzstein.

Rüdesheim, 4. November 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines innigstgeliebten Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes sagen wir hiermit Allen, besonders den Messen- und Kranzspendern, unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Krass, geb. Arnold

nebst **Familie Anton Krass.**

Rüdesheim, 4. November 1918.

Wir empfehlen:

„Die neuen deutschen Postgebühren.“

Gültig ab 1. Oktober.

Preis 25 Pfennig.

Fischer & Meß, Rüdesheim.